

Intelligenz- und Wochenblatt

Verlegt in der Buchhandlung von J. G. Neumann, Neudamm, am 5. September 1846.

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o. 36. Sonnabend den 5. Septbr. 1846.

Jeden Sonntagabend erscheint eine 1 Bogen starke Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Zum Constitutionsfeste 1846.

Preis den Herrn — Dem Tag der Weibe	Lebt zum Herrn, er lasse wachsen
Tönt von neuem unser Sang,	Fort und fort das schöne Land!
Der das Band der Lieb- und Treue	Segen, Segen unserm Sachsen!
Einß um Volk und Fürsten schlang,	Segen unserm Vaterland.
Dank dem Herrn, der segnend waldet,	Preis den Herrn, nach Sachsen Thron!
Ueber Sachsen's schönen Au'n,	Schaut in's Stolz der traut' Welt;
Der gut Frucht die's Glück entfaltet,	Heil dem Volke! Heil der Krone!
Der da segnet, was wir haben!	Unserm König Heil und Glück!

Bekanntmachung.

Die Erholung und Ausstellung von Expositoren, welche bis jetzt Vormittags von 11 bis 12 Uhr festgesetzt war, soll, da in dieser Stunde fast jeden Tag mehrere Expeditionsgeschäfte sich aufsameln, künftig jeden **Wohentag** **Vormittags von 9 bis 10 Uhr stattfinden**, was hierdurch zu Jedermanns Kenntnis gebracht wird. **Frankenberg, den 2. September 1846.** Der Rath der Stadt **Frankenberg**, **H. Hägler.**

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend den **12. September** sollen diejenigen **Communfelder**, welche hinter der **Schlesmanke** unter **Hand** oder **am Perdenbüchel** liegen, und deren vierjährige **Pachtzins** zu **Michael 51 D.** abläuft, unter den vor der **Exposition** zu **machenden Bedingungen**, gegen **Wahlgebot** anderweit auf **4 Jahre** verpachtet werden. **Alle Pachtlustigen** werden an **diesem** **abgedachten** **Tag** **Vormittags** nach **11 Uhr** auf **dem Rathhause** sich **einzufinden**, **allwo** nach **dem Vorbehalt** der **Auswahl** unter den **Bietenden** die **Versteigerung** verfahren wird.

Das specielle Verzeichniß der zu verpachtenden Grundstücke ist auf hiesigem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausgehangen.
Frankenberg, am 3. Septbr. 1846.

Der Rath der Stadt Frankenberg.
Rathstag.

Bekanntmachung

Der von der unterzeichneten Behörde auf Requisition des Königlichen Gerichts zu Dederan zu nothwendiger Subhastation der Christian Gottlob Hessen zu Mühlbach gehörigen Immobilien auf nächstkünftigen 28. September mittelst öffentlicher Bekanntmachung vom 13. Juli l. J. anberaumte Termin wird hiermit wiederum aufgehoben.

Frankenberg, den 29. August 1846.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Für den beurlaubten Beamten:

Ludwig, Amtsbact.

Auctions-Anzeige.

Nächstkünftigen

28. September d. J.

und folgende Tage. Von Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen in dem zu Frankenberg am Markte unter N^o 438 gelegenen Hause die zu Friedrich Wilhelm Frogschers Creditwesen gehörigen Effecten, Materialwaarenvorräthe, Tabacke und Cigarren, auch eine fast neue, im besten Stande befindliche vollständige Labeneinrichtung an Tischen, Kästen und Regalen für ein Material- und Branntweingeschäft, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung im Vierzehnthalerfuße, öffentlich versteigert werden, was hierdurch mit dem Bemerkten, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im hiesigen Amtshause aushangt, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenberg, am 26. August 1846.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

Für den beurlaubten Beamten:

Ludwig, Amtsbact.

Aus dem Vaterlande.

In Plauen hat es am 27. August eine schensüchtige Emute gegeben. Ein dortiger Bürger, welcher ein gegen das Verbot der baupolizeilichen Behörde aufgeführtes kleines Hintergebäude, wieder abtragen sollte, ließ alle deshalb an ihn ergangenen, obrigkeitlichen Anordnungen unbeachtet, weshalb gedachte Abtragung, endlich durch die Polizeibehörde geschähen sollte. Das deshalb beorderte Personal und eine 130 Mann starke Abteilung Communalgarde wurde von dem Eigentümer des Gebäudes und einer großen Möbelmasse, die für denselben Parthei genommen, insultrirt, mit Steinen geworfen, und schimpflicher Weise in die Luft geschlagen, so der Bürgermeister, Gottschald, der, viel persönlichen Muth zeigte, entging, nur mit Mühe dem ihm zugehenden Mißhandlungen. Auf den Generalmarsch, der alsbald geschlagen wurde, versammelte sich, schlimm genug,

kaum ein Viertel der Communalgarde. Zwar ist die Mith der Stadt wieder hergestellt, doch steht aber auch das streitige Gebäude noch. — Wenn dieser schändliche Vorfall nicht mit der ganzen Strenge des Gesetzes geahndet wird, wenn hier nicht Unter- und Oberbehörden gegen alle mittelbar oder unmittelbar Betheiligten nach allen Seiten hin ihre volle Schuldigkeit thun, so ist wahrlich ein Beispiel gegeben, vor dessen Folgen man zittern möchte. Das Gesetz, das obrigkeitliche Ansehen ist mit Füßen getreten und Vöbelherrschaft hat einen Triumph gefeiert, der, bleibt er ungestraft, gewiß nur als Ende des Anfangs zu betrachten sein dürfte.
Dresden. Die drei trefflichsten Aerzte befinden sich gegenwärtig in unserer Hauptstadt. Sie heißen Dr. Mählig, Doctath. Eufzig und Mehnig. Wer mit diesen dreien im Bunde steht, wird schwerlich krank werden. Es soll sich bestätigen, daß unter Herr. Kriegs-

min
bei
eing
Priv
liert
mann
: Ei
vor
Prof
Soh
ger
Frag
rende
steige
gewo
Pirn
fabre
der v
lisch
den
der S
tel so
der,
wese
ihn d
noch
So se
hier
nung
cher
fomn
sem
er er
heise
Kuts
die N
wund
same
gebra
Die
erreic
Kelln
feitre
ner
In
jeht
finder
Begi
gefes
den
ganze
daß

minister von Noth-Ballwig seine Entlassung bei dem König noch vor dessen Abreise nach Tyrol eingereicht habe. Er wolle sich, heißt es, in das Privatleben zurückziehen. Die Verwaltung verliert an ihm jedenfalls einen tüchtigen Geschäftsmann.

Eine merkwürdige Ueberraschung wurde dem vor einiger Zeit durch Dresden reisenden Herrn Prof. Böttger aus Erlangen — dem ältesten Sohne des vormaligen berühmten Hofraths Böttger in Dresden — daselbst zu Theil. Auf die Frage des ihn vom Bahnhofe nach der Stadt fahrenden Kutschers: „In welchem Gasthause er absteigen wolle?“ antwortet B.: „Er habe sonst gewöhnlich in der goldenen Krone auf der inneren Pirnaischen Gasse gewohnt, er wolle wieder dahin fahren.“ Als ihm der Kutscher entgegnet: „Aus der vormaligen goldenen Krone sei jetzt ein englisches Hof geworden,“ so erwidert B.: „Mit den Engländern sympathisire er nicht besonders, der Kutscher möge ihn daher in ein anderes Hotel fahren, in welches er wolle.“ Unser Reisender, der seit vielen Jahren nicht in Dresden gewesen ist, verwundert sich, als er bemerkt, daß ihn der Kutscher hinter die Frauenkirche fährt, und noch mehr, als derselbe vor dem ehemaligen gräflichen Cosel'schen Palais anhält und ihn veranlaßt hier auszustiegen, — da dieß die vieljährige Wohnung seines seligen Vaters gewesen war, in welcher derselbe auch gestorben ist. Das Entgegenkommen der Kellner überzeugt ihn, daß aus diesem Palais jetzt ein Hotel geworden sei, und als er erfährt, daß dieß „das russische Hotel“ heiße, ist er zwar über die Voraussetzung des Kutschers, daß derselbe ihm mehr Sympathie für die Russen als für die Engländer zutraue — verwundert, freut sich aber doch, daß ihn diese seltsame Voraussetzung in sein ehemaliges Wohnhaus gebracht habe, und läßt sich ein Zimmer anweisen. Die freudige Ueberraschung des Herrn Professors erreicht aber ihren höchsten Grad, als ihn der Kellner gerade in das ehemalige Studirzimmer seines seligen Vaters führt und ihm dieses zu seiner Wohnung anweist.

In Pirna und dessen Umgegend werden schon jetzt Vorbereitungen zu dem in diesem Monat stattfindenden großen Herbstmanövre gemacht. Der Beginn desselben ist auf den 21. September festgesetzt, und bis auf wenige Bataillons, welche den Dienst in der Residenz versehen, wird die ganze sächsische Armee daran Theil nehmen, so daß sich die Einquartierung einerseits bis in die

Nähe von Dresden, andererseits aber bis nahe an die Altenberger Gegend erstrecken wird. Die königlichen Prinzen, die zu diesen Manövrern erwartete regierende Herzog von Koburg, sowie die österreichischen, bairischen und großherzoglich-hessischen Generale, welche mit der Inspicirung des Bundescontingents beauftragt sind, werden ihr Hauptquartier in Pirna aufschlagen. Der Glanzpunkt dieses in Sachsen so seltenen militairischen Schauspiel wird in die letzten Tage Septembers fallen und sich in dem so reizenden oberhalb Pirna gelegenen Elbthale entwickeln.

Auf das Gerücht, daß revolutionäre Umtriebe von Gelehrten-Schulen ausgingen, sind auf der Fürstenschule zu Meissen (auch auf der Kreuzschule zu Dresden) die strengsten Nachforschungen und Untersuchungen angestellt worden. In Meissen wurde spät Abends der Cötus zusammenberufen, alle Schüler nebst ihren Professoren im Besaale versammelt und dort so lange in Gewahrsam gehalten, bis alle Bohnzellen, Koffer und Kisten sorgfältig durchsucht waren. Einige Pfeifen und Cigarren sollen jedoch die wichtigsten Entdeckungen gewesen sein, die gemacht worden sind. — Daß man die Gefahren für die Ruhe Deutschlands doch stets am unrichtigen Orte sucht!

Leipzig, den 31. August. Ich komme so eben von der Brandstelle, von welcher sich noch immer dicker schwarzer Rauch über die Stadt wälzt. Eine Niederlage von Del, Colophonium u. dergl. brennt noch fortwährend und man darf die Gefahr durchaus noch nicht für ganz beseitigt halten. 12 Spritzen nebst den Wasserzubringern sind noch in völliger Thätigkeit, Hayn- und Catharinenstraße durch Communalgarde abgesperrt. Die massiven Vorderfronten der abgebrannten Gebäude (Adler, Hotel de Pologne, der Stern) sowie der benachbarten 2, bloß partial beschädigten, Häuser stehen unverseht, so daß man von außen nur die Dächer vermisst. Desto interessanter ist der Blick von dem 5 stockigen Hintergebäude der Leinwandhalle (im Brühl) herab. Ein Ruinenmeer von der Größe des Marktplatzes liegt vor uns. Rings von hohen Häusern eingeschlossen, sieht man, wie vom Ufer herab, in dies Meer voll hoher ausgebrannter Mauern mit unzähligen Fenstern, so dicht in einander geschachtelt, daß man nicht bis auf den Grund sehen kann. Und aus den weiten Räumen des ehemaligen glänzenden Ballsaals wälzt sich wie aus einer ungeheuern Riesenseife der schwarze Dampf, denn unten siedet es wie in einem Höllenpfuhl, da darunter die Delniederlagen u. s. w.

Jeder-
erh.
u noth-
nächst-
te Ter-
urg.
em zu
s Gre-
ue, im
Mas-
hntha-
der zu
wird,
erg.
var ist
steht
Wenn
anzen
hier
mittel-
Sei-
wahr-
man
e An-
schaft
unge-
u be-
bestin-
Sie
Keh-
im
siegh

brennen. Es wird fortwährend mit Anstrengung gearbeitet, und — es fehlte endlich nicht sowohl an Spritzen als an Mannschaften, die ermüdeten abzulösen. Bis jetzt zählt man 6 Tode und 9 Verwundete; indes werden noch mehrere vermist. Schrecklich war es; Weiber vergeblich nach ihren Männern, Mütter nach ihren Kindern fragen zu hören. Unter den Todten befinden sich ein Student, ein Chorist, ein Tischlerlehrling und ein Schuhmacher, so wie der Bubenmeister Schmidt und dessen Knecht, die eben Wasser herzubrachten, als eine Esse herabstürzte, und sie, sammt dem einen Pferde, und gleichzeitig auch den bereits genannten, zur 7. Spritze gehörigen Schuhmacher erschlug, deren Inspector (Moritz Siegel) ebenfalls, jedoch nur unbedeutend verletzt wurde. Alle 6 werden Mittwoch feierlich beerdigt werden, so daß Leipzig in diesem Jahre — nur 14 Tage später — ein ähnliches Begräbniß erlebt, wie es vorm. Jahre nach den Augustereignissen Statt fand. Die Hintergebäude der Catharinenstraße sind übrigens nur unbedeutend beschädigt. Wenn statt der Leinwandhalle, deren Hintergebäude kaum eine Elle von den brennenden Hintergebäuden des Hôtel de Pologne entfernt sind, noch die alte „Glocke“ gestanden hätte, wäre der Brühl aufs äußerste gefährdet gewesen. Gleichzeitig sind gestern in Altenburg 3 Häuser weggebrannt und auf einem benachbarten Dorfe Leipzigs schlug der Blitz ein. — So eben 1/7 Uhr ist alle Gefahr hier beseitigt.

Nachbemerkung. Seit Niederschrift obiger Zeilen sind noch zwei in jener Schreckensnacht Beschädigte verstorben. Das feierliche Begräbniß dieser 8 Opfer hat am 2. September stattgefunden.

Die letzte Sendung des Gesetzes und Verordnungsblattes von Dresden hat uns zwei sehr wichtige, auf vergangenem Landtage berathene Gesetze bereits ausgefertigt zugeführt. Weil sie von einem allgemeineren Interesse sind, so soll hier das Wesentlichste ihres Inhalts mitgetheilt werden.

Erstens nämlich, das Gesetz wegen einer kurzen Verjährungsfrist betreffend, so verjähren von nun an binnen drei Jahren folgende Forderungen:

1) Die Forderungen der Kaufleute und Händler, Fabrikanten, Wälder, Spediteure, Künstler und Handwerker für Waaren und Arbeiten ihres Geschäfts, jedoch mit Ausnahme solcher Forderungen, welche einen Gegenstand der Art betreffen, womit der Schuldner ein kaufmännisches Ge-

schäft betreibt. Ingleichen verjähren in drei Jahren die Forderungen der Apotheker für Arzneien.

2) Die Gewerbsforderungen aller Personen, welche aus der Leistung dieser oder jener Dienste ein Gewerbe machen.

3) Die Forderungen der Postanstalten und Eisenbahnen, der Schiffer, Frachtführer, Bohnkutscher, Boten und Pferdeverleiher, an Postporto und Briefträgerlohn, Frachtgeld, Fuhrlohn, Botenlohn und Pferdemiethen, sowie hinsichtlich der beim Waaren- und Personentransporte gehaltenen Auslagen.

4) Die Forderungen der Gast-, Schenk- und Speisewirthe.

5) Die Forderungen derer, welche Sachen ausleihen.

6) Die Forderungen von öffentlichen oder Privat-Lehr-, oder Erziehungs-, oder Verpflegungsanstalten.

7) Die Honorare der öffentlichen und Privatlehrer, mit Ausnahme der bei der Universität gestundeten.

8) Lehrgeld und dergleichen.

9) Rückständige Alimente und Verpflegungsleistungen.

10) Rückständiges Arbeitslohn jeder Art; Gehalte u. s. w.

11) Die Forderungen von Behörden, Advocaten, Aerzten, an Gebühren und Berlagen.

12) Die Forderungen der Kirchen- und Schuldiener an Stolgebühen und dergleichen.

Die Verjährung beginnt bei den unter Nr. 10 genannten Ansprüchen mit der Beendigung des Dienstverhältnisses, aus welchem sie entstanden sind; bei allen übrigen vorstehend genannten Ansprüchen aber wird die Verjährungsfrist von dem Schlusse des Jahres an gerechnet, in welchem dieselben gefordert werden konnten.

War jedoch jetzt, bei Publication des fraglichen Gesetzes der Anspruch bereits fällig und, was die Ansprüche unter Nr. 10 anlangt, das betreffende Dienstverhältniß bereits beendigt, so ist die dreijährige Frist vom Schlusse des Jahres 1846 an zu rechnen.

Unterbrochen wird diese Verjährung durch eine bei dem zuständigen Gericht mündlich oder schriftlich angebrachte Klage.

Zweitens, das Gesetz, die Bestellung von Friedensrichtern betreffend, bestimmt hauptsächlich Folgendes:

1) Das Amt eines Friedensrichters besteht da-

rin, f
figkeit
2) u
unte
fassen
3) sentar
drei
4) lichen
richter
stände
Staat
der
der st
ihrer
richter
5) erstred
vatrech
sachen
wegen
Güter
6) mündl
7) m
mir er
dieses
Regen
lium
Denk
rikaner
chen.
halb, g
auf so
spruch
Nord
ich bin
gers; u
Der
sche
lich fre
fürstlic
Bei
feier i
den
merkt,
In

ria, daß er durch seine Vermittelung Rechtsfreiheiten in Güte beizulegen sucht.

2) Der Bezirk eines Friedensrichters darf nicht unter 300 und nicht über 3000 Einwohner umfassen.

3) Die Friedensrichter werden von den Repräsentanten der Commun gewählt, und zwar auf drei Jahre.

4) Jeder unbescholtene Mann, der einen schriftlichen Aufsatz abzufassen vermag, kann Friedensrichter werden. Ausgenommen sind aber die Vorstände und Mitglieder der Gerichtsbehörden und Staatsdiener, desgleichen bedürfen in Diensten der Stadtgemeinden, Angestellte und Mitglieder der städtischen Verwaltungsräthe der Einwilligung ihrer Dienstbehörde, um das Amt eines Friedensrichters übernehmen zu können.

5) Das Vermittlungsamt der Friedensrichter erstreckt sich auf Streitigkeiten aller Art über Privatrechte, mit Ausnahme von formellen Concursachen, Vormundschäftssachen, Ehesachen. Auch wegen einfacher wörtlicher Beleidigungen kann die Gütepflegung des Friedensrichters eintreten.

6) Das Anbringen bei dem Friedensrichter kann mündlich oder schriftlich geschehen.

Unpolitisches Allerlei.

„Mein Volk darf Gerechtigkeit und Milde von mir erwarten, denn meine einzige Richtschnur ist dieses Buch,“ so sagte vor einigen Tagen ein Regent und legte die Hand auf das Evangelium. Und dieser Fürst war der neue Papst. Denselben wünschte neulichst eine junge Nordamerikanerin, die nach Rom gekommen war, zu sprechen. Als der Cardinal, an welchen sie sich deshalb gewendet hatte, ihr bemerklich machte, daß auf solche Ehre nur Töchter der Souveraine Anspruch machen könnten, erwiderte sie stolz: „In Nordamerika ist das ganze Volk souverän, ich bin die Tochter eines nordamerikanischen Bürgers, und folglich bin ich eine Prinzessin.“ Der Papst ließ auf den Bericht die holde politische Schwärmerin sogleich vor, empfing sie gebührend freundlich als seines Gleichen und entließ sie fürstlich beschenkt.

Bei der neuen Verordnung über die Sonntagsfeier in Berlin haben die Tabackshändler gegen den Schluß ihrer Läden protestirt und dabei bemerkt, sie „machten in Lebensmitteln.“

In der bairischen Oberpfalz fand neulich eines

Bauern Frau ihr 16 Wochen altes Knäblein vom Mutterschwein halb aufgefressen in der Wiege. Folge lüderlicher Wirthschaft!

In Irland sind die Frühkartoffeln allgemein von der Faulnis ergriffen und verbreiten einen widerlichen Geruch. Von den Spätkartoffeln erwartet man nur einen geringen Ertrag.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis findet die Feier des Erntefestes Statt. Früh 6 Uhr hält die Beichtrede Herr Diak. Lic. M. Gilbert. Vormittags predigt Herr Past. M. Körner. Die Musik ist vom Cantor Weinlig. Nachmittags predigt Herr Diak. Lic. M. Gilbert.

Geborene:

Friedrich Gottlob Eigners, Druckers h., S. — Friedrich Heinrich Wagners, B. u. Webermstrs. h., S. — Der Christiane Karoline Uhlemaun h., unehel. E. — Der Juliane Wilhelmine Wagner h., unehel. S. — Karl Benjamin Barths, B. u. Webermstrs. h., E. — Friedrich August Wolfs, Begüterten in Hausdorf, S. — Johann Ferdinand Steyers, B. u. Webermstrs. h., tadlgeb. E.

Getraute: Vacat.

Gestorbene:

Karl Albrecht Meertigs, B. u. Wanduhrenhändlers h., S., 6 W., an Schwäche. — Johann Daniel Eichlers, B. u. Webermstrs. h., S., 10 W., am Brechdurchfall. — August Wilhelm Hofmanns, B. u. Webermstrs. h., S., 18 W., am Krampf. — Karl August Härtels, B. u. Webermstrs. auf dem Neubau, S., 1 J., am Brechdurchfall. — Frau Juliane Bälke hier, des Katundruckers Friedrich August Bälke in Chemnitz, Ehefrau, 52 J., an der Auszehrung.


Desgleichen aus Sachsenburg:

Geborene:

Christlieb Walthers, Schlossermeisters in der Fabrik zu Sachsenburg, E.

Gestorbene:

Herrn Karl Gottlieb Fröhlichs, Werkmeisters in der Fabrik zu Sachsenburg, S., 7 Mon. 6 Tage, an Abzehrung.

 **Auszuweisen.** 200 Thlr. Mündelgeld liegen von Michaelis d. J. an, gegen sichere Hypothek und 4 Procent Verzinsung, zum Ausleihen bereit. Wo? ist zu erfahren in der Expedition d. B.

Schwarz- und buntseidne Sammet-Westen, Schwarz- und buntseidne Westen,

sowie auch verschiedene andre Westen-Stoffe, in sehr feinem Geschmack und besonderer Güte, empfiehlt

C. F. Lincke.

Ombirte faconirte Lamas

in dem neuesten Geschmack, ganz wollenen Stoff zu Kleidern und Mänteln, empfing in sehr schöner Auswahl

C. F. Lincke.

Bekanntmachung.

Gute starke T-Stiefeleisen sind bei mir zu Hause so wie auf dem Markte à Duzend 9 Ngr zu haben.

Zugleich empfehle ich mein bestes assortirtes Lager von Messing-Gußwaaren, sowie Messer, Scheeren und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

C. F. Thum.

Carl Schlette

aus Chemnitz

empfiehlt zum bevorstehenden Frankfurter Jahrmarkt ein wohl assortirtes Lager von Schnürcorsets aus englischem Leder, in weiß und bunt, sowohl auch aus Trill, in weiß und grau, und mit und ohne Elasticität. Auch hat er eine große und bedeutende Auswahl bunter Leibchen. Seine Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Bäckermeister Nielius.

In Chemnitz ist seine Wohnung: vorderes Chemnitzer Gäßchen, N^o 5. | 202.

Buckskins

empfing frisches Lager in den neuesten geschmackvollsten Mustern, gestreift und glatt. Auch erlaube ich mir zugleich, mein jetzt sehr verstärktes

Tuch-Lager

bestens zu empfehlen, und werde ich mir die reellste Bedienung jeder Zeit zur strengsten Pflicht machen.

C. F. Lincke.

Orleans, Camlotts, Mohairs,

schwarz und buntgemustert und gestreift, neueste und schönste Muster, in guter Auswahl, empfiehlt zu realen Preisen

C. F. Lincke.



Fische!!

Eine Parthie schöne fette Aale, von 1 — 3 *ll.* das Stück, sind zu verkaufen das *ll.* für 10 Ngr bei

Polster in der Fischerschenke.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist zu haben und kann ich bestens empfehlen:

Sächsischer Volkskalender für das Jahr 1847.

Herausgegeben von Gustav Nieritz. Mit Beiträgen von Willibald Alexis, Robert Helser, Ludwig Kalisch, Wilh. Meinhold, Dr. Wisser. Mit vielen Holzschnitten nach Originalzeichnungen von E. Richter und anderen Dresdner und Münchner Künstlern. Preis 10 Neugroschen.

Ameisenkalender 1847.

Preis 5 Neugroschen.

Billigstes Taschenliederbuch.

129 gute Lieder für 3 Neugroschen.

Neuestes und allgemeines Kartoffelkochbuch für Jedermann,

welches deutlich und gründlich lehrt die Kartoffeln auf das Mannichfaltigste zu benutzen, insbesondere die schmackhaftesten Gerichte davon herzustellen. Preis 2½ Neugroschen.

Der sittliche Zustand von Berlin nach Aufhebung der geduldeten Prostitution des weiblichen Geschlechts.

Ein Beitrag zur Geschichte der Gegenwart, von Köhrmann. Preis 1 Thaler.

C. G. Kopsberg.

zu: v
F
ist n
und
M
finder
einen
Fische
An
platz
sches
gelass
sucht,
gegen
An
ersch
schen
W
tend
heit
De
Woch
Zu
ich b
diesen
vorbe
Aug
am 2
liche
terhef
hend
heitsf
Keim
edel
erglüh
in die
unfern

Verkauf. Eine ganz gute Gitarre ist billig zu verkaufen bei
Julius Barthel in der Schloßgasse.

Frisches Rindfleisch
 ist nächsten Dienstag und Mittwoch, als den 8. und 9. d. M., a. U. 2 Hgn. 5. S. zu haben bei
Moritz Morgenstern in der Badergasse.

Verkauf.
 Mehrere sich noch in brauchbarem Zustande befindende Oefen, wovon sich der eine besonders für einen Landwirth eignet, sind zu verkaufen in der
Fischerhauke.

Anzeige.
 Am Tage des Schulfestes ist auf dem Spielplatz der 6ten und 7ten Anabenklasse ein spanisches Rohr, mit hohem steinernen Knopf, liegen gelassen worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches in der Expedition des Wochenblattes gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

VERLOREN.
 Am vergangenen 24. August d. J. ist vom Exercirplatze bis in die Stadt eine eingehäufige Taschenuhr von Neussilber verloren worden.

Wenn nun schon der Werth derselben unbedeutend ist, so hat sie doch für den Eigenthümer großen Werth, da solche ein Geschenk bei Gelegenheit der erstmaligen Confirmation ist.

Der Finder erhält bei Abgabe derselben in der Wochenblattsexpedition, 1 Rth. — — — Belohnung.

Todesanzeige und Dank.
 Zu den vielen herben Lebenserfahrungen, die ich bis jetzt schon gemacht habe, gefellte sich in diesen Tagen eine der allerbittersten, die mir noch vorbehalten. Meine geliebte Tochter, **Amalie Auguste**, wurde nach einem längeren Siechthum am 24. August d. J. durch des Todes unerbittliche kalte Hand von meinem nun traurenden Mutterherzen und aus dem Kreise der sie innig liebenden Geschwister gerissen. Ein rauher Krankheitssturm senkte bereits vor längerer Zeit den Keim des Todes in das jugendliche Herz, das so edel und fromm war und stets nur für's Gute erglühte. Ihr Freunde und Bekannte, die Ihr in diesen Tagen durch Eure innige Theilnahme unsern Schmerz zu lindern, unsere Thränen zu

trocknen suchtet, die Ihr die gute Entschlafene auf ihrem Krankenlager so oft durch Euren Besuch ermunthigt und getröstet habt, ihr letztes Ruhebett so reich und sinnig mit Blumen — den Opfern Eurer Liebe — schmücket, ihre entseelte Hülle so zahlreich zum stillen Grabe begleitetet, Euch unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank. Ein Ruhesant aber auch rufen wir über Deinem geschlossenen Grabe, theure Entschlafene.

Entblättert schon ist Deines Lebens Blüthe,
 Zu früh deckt, Tochter, Dich des Grabes Staub.
 Die Wange, die so rosig sonst erglühte,
 Sie modert jetzt, ist der Verwesung Raub.
 Doch nur die Hülle kann im Grab vergehen,
 Dein sel'ger Geist schwebt dort im ew'gen Licht,
 Jenseits winkt Trost, ein Freudig Wiedersehen,
 Wenn uns' auch einst der Wänderstab hier bricht.
Ortelsdorf, den 1. Septbr. 1846.

Die tiefbetrübte Mutter
Johanne Sophie verm. Reichmann,
 zugleich im Namen ihrer noch übrigen 7 Kinder.

Dank.
 Denen Herren, die mich durch Uebersendung von Büchern und Westen in den Stand setzten, mehrere armen Kindern am Kinderfeste noch eine besondere Freude zu bereiten, sage ich im Namen der Empfänger den herzlichsten Dank.
Dir. Vogel.

Turnverein.
 Morgen, Sonntag, den 6. Septbr., wird im Petschow'schen Locale die letzte Turnvereinsversammlung des Vereinsjahres abgehalten, in welcher der Secretair und Cassirer über das Wirken des Vereins Bericht erstatten werden. Punkt 7 Uhr beginnen die bezüglichen Vorträge.
 Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich zahlreich einzufinden.
Der Turnroth.

Einladung.
 Morgenden Sonntag, zum Erntefest, halte ich öffentliche Tanzmusik, wozu ich höflichst einlade.
S. G. Groper in Merzdorf.

Einladung.
 Morgenden Sonntag wird bei mir, bei gutem festem Orchester, das Erntefest gefeiert, und werde ich mit Kuchen und kalten und warmen Getränken bestens aufwarten. Es ladet dazu höflich ein
Suntmisch in Obermühlbach.

EINLADUNG.

Zum Jahrmarkt-Montag wird auf meinem Saale öffentliche

Tanzmusik

gehalten, zu welcher ich höflichst einlade.
August Wagner.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im Kuchenhäuse das Erntefest gefeiert. An diesem Tage sowohl als auch am darauf folgenden Jahrmarkt-Montage wird öffentliche

Tanzmusik

gehalten, zu welcher höflichst einladet.
Bogelhang.

EINLADUNG.

Zur öffentlichen Tanzmusik bevorstehenden Jahrmarkt-Montag im Hammer ladet höflichst ein
Hertwig.

Einladung zur Tanzmusik.

Zur öffentlichen Tanzmusik den Jahrmarkt-Montag auf meinem Saale lade ich höflichst ein
Peschow.

Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag in der Schenke zu Altenhain ladet höflichst ein
der Schenkwrth Ruttloff.

C. F. Uhlig

aus Frankenberg.

empfiehlt zu bevorstehendem Jahrmarkt sein gut assortirtes Lager

feiner Modewaaren,

als: Kattune, Orleans, Mohairs, Tibets u. s. w., und verspricht bei realer Waare die billigsten Preise. Sein Stand ist an der Firma kennlich.

Bekanntmachung.

Kommenden Jahrmarkt sind bei Unterzeichnetem alle Sorten feiner Kuchen, sowie kalte und warme Getränke zu haben. Es bittet höflichst um zahlreichen Besuch
Bäder Müller.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Kopsberg in Frankenberg.

Anzeige. Nächste Mittwoch früh 2 Uhr ist Marktfuhre, mit Gut und Personen, nach Altmügeln, bei

Karl August Schubert am Stadtberge.

Fahrgelegenheit nach Altmügeln

nächste Mittwoch, den 9. Septbr., früh 3 Uhr, und

Fahrgelegenheit nach Dresden

darauf folgenden Freitag, den 11. Septbr., sowie Sonntag, den 13. Septbr., jedesmal früh 3 Uhr, bei
Friedrich Kurth.



Frische gute Weißbisen

sind von heute an zu haben bei
Friedrich Schweizer.

Gefunden. Ein am Sonntage auf dem Revueplaz gefundenes Umschlagetuch kann die sich hinlänglich legitimirende Eigentümerin gegen Erlegung der Einrückungsgebühren wiederum in Empfang nehmen. Wo? ist in der Wochenblatte perdition zu erfahren.

Verlust. Ein Stück von einer Clarinette ist am Montag Abend auf dem Revueplaz verloren worden. Der ehrliche Finder wird recht dringend ersucht, solches in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Frachtbriefe, Rechnungsformulare

sind billigst zu haben in der Buchdruckerei von
C. S. Kopsberg.

Kornpreise

am 1. Septbr.
Weizen 2 1/2 - 20
Korn 4 1/2 - 21
Gerste 2 1/2 - 20
Hafer Vacat

Leipzig, den 29. August. Weizen 2 1/2 - 5 1/2 Thlr., Roggen 4 - 4 1/2, diesjähriger 4 1/2 - 4, Gerste 3 - 3 1/2, Hafer 1 - 1 1/2, Rgr., Erbsen 4 1/2 - 5, Baps 5 - 5 1/2 Thaler

Des Jahrmarkts halber ist das Sonntagsbaden für sämtliche Bäckermeister frei